

Z

In den nächsten Tagen erscheint:

Das System der Seinsgebiete

als

Grundlage einer umfassenden Philosophie

(Philosophia ordinum essendi)

von

Fr. J. Kurt Geißler

Preis 30 Mark * Umfang zirka 28 Bogen, d. h. zirka XVI u. 430 Seiten.

Hiermit tritt ein Hauptwerk Kurt Geißlers in die Öffentlichkeit, welches hervorgeht aus einer jahrzehntelangen philosophischen Arbeit und welches einen zusammenhängenden Grundbau darbietet, nach dem schon zahlreiche Arbeiten Geißlers in philosophischen und verwandten Fachzeitschriften und mehrere frühere Bücher vorbereitet haben. Ein „Grundwort für eine Metaphysik der Möglichkeiten“ (in: „Eine mögliche Wesenserklärung etc.“, Berlin, 1900) wandte sich zuerst gegen eine einseitige Auffassung irgend einer Lehre als einer einzig möglichen und wies in der Philosophie und exakten Wissenschaft auf den Relativismus hin. Hier schon wurde versucht, der philosophischen Forschung einen möglichst weiten Blick, einen weiten Spielraum zu sichern. Ein Ausbau der Lehre vom Unendlichen (namentlich in dem grösseren, bekannten Werke: „Die Grundsätze und das Wesen des Unendlichen in der Mathematik und Philosophie“ 1902, in: „Die Kegelschnitte und ihr Zusammenhang durch die Kontinuität der Weitenbehauptungen“ 1905. „Neue Grundsätze und Erweiterung der Analysis durch Weitenbehauptungen“, 1912) ist trotz seines meist mathematischen Charakters wesentlich auch für die Philosophie, für welche ja der Begriff der Unendlichkeit so oft umwälzend gewesen ist. In dem nun erschienenen Werke aber handelt es sich um das gesamte Gebiet der eigentlichen Philosophie, und zwar wird in dieser Lehre das Wichtigste an die Spitze gestellt, die **Metaphysik**, welche trotz aller längeren Abgeneigtheit, die jetzt überwunden ist, als **Grundlage für alle Wissenschaft gelten muss, wenn diese nicht im Formalen stehen bleiben will**.

In dieser Lehre wird nie die Erfahrung vernachlässigt, wie dies auch bei einem auf exaktem Gebiete vielfach arbeitenden Forscher nicht anders zu erwarten ist, aber es sollen von ihr aus, mit ihr und sie erklärend, die höchsten Ziele der philosophischen Forschung behandelt werden. Eine scharfe Trennung in Seinsgebiete, in Seinsarten und -Gruppen erfordert gebieterisch unsere Erfahrung, nicht bloss wegen der nur so zugänglichen Tatsachen, sondern auch, um denselben gerecht zu bleiben und ihre Sicherheit nicht durch verletzende Theorien zu verwischen. Aber zu dieser Trennung muss hinzukommen eine Lehre von den Beziehungen, von der Verbindung und der Durchdringung aller Seinsarten. Nur so kann es gelingen, die einfachsten Erscheinungen zu „erklären“ — denn keine ist unabhängig von dem übrigen Sein — nur so sich bis zu einem Ueberblicke, einem Zusammenhange zu erheben, der in neuem Sinne das sonst veraltete und berüchtigte Wort „System“ gebrauchen und begründen will.

Diese Lehren wenden sich stark gegen die Richtung der neueren Philosophie, die Einzelseele, das Einzelwesen abzutrennen und dann die daraus entstehenden Schwierigkeiten der Kausalität nachträglich zu überwinden. Sie wollen diese Begriffe ganz anders auffassen. Die neuen Begriffe des Durchdringens, der Durchflechtung, des gemischten Seins usw. können den Sinn dieser Philosophie nur wiedergeben, wenn man die Ausführungen des Werkes selbst gelesen hat. Das Buch vermeidet grundsätzlich schwierige Definitionen, komplizierte, fachwissenschaftliche Ausdrücke, es geht aus von solchen Betrachtungen, wie sie der Verfasser bei seinen Vorlesungen für Studierende anstellte, um alsbald in die grossen Schwierigkeiten hineinzutauchen. An ein gründliches Mitdenken des Lesers wird appelliert, so dass auch der nach Erkenntnis strebende Nichtfachmann verstehen kann (an einer historischen Darstellung fehlt es nicht); auch der Philosoph wird es nicht unangenehm empfinden, wenn bei den schwierigsten Problemen die Ausdrücke irgend einer einseitigen Richtung vermieden werden.

Dieses für jeden Philosophen und Gelehrten unentbehrliche Werk kann zwecks Anschaffung nicht dringend genug empfohlen werden.

Ich bitte um tätigste Verwendung und Beachtung des beigehenden Verlangzettels.

Leipzig, 18. Oktober 1919.

O. Hillmann, Verlag.